

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1917**

128 (4.6.1917)

# VOLKSFREUND

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abgabe: Montag mittags. Geschäftszeit: 7-1 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernsprecher: 481. Anzeigen: Die Spalt. Kolonelle od. deren Raum 20 J. Platzanzeigen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/2 Uhr vorm. für größ. Aufträge nachm. zuvor. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Göt & Cie., Karlsruhe.

### Eine realpolitische Betrachtung.

Professor Dr. Fr. W. Foerster schreibt der „Münch. Post“ aus Zürich:

Da es jetzt den Anexionisten gestattet ist, für ihre Ziele eine sehr laute Propaganda zu machen, so wird auch einem Vertreter der Gegenseite einmal die nötige Freiheit gestattet werden, um die entgegengesetzte völkerverständliche Überzeugung eingehend zu begründen.

Woher kam es wohl, daß der bekannte „Nationalauschuh für dauernden Frieden“ so völlig Fiasko gemacht hat? ... Da es jetzt den Anexionisten gestattet ist, für ihre Ziele eine sehr laute Propaganda zu machen, so wird auch einem Vertreter der Gegenseite einmal die nötige Freiheit gestattet werden, um die entgegengesetzte völkerverständliche Überzeugung eingehend zu begründen.

Von den hier einander gegenübergestellten Programmen ist das erste utopisch-idealistisch, das zuletzt genannte hingegen allein mit der harten Wirklichkeit des Völkerebens und den darin wirkenden, unerlösten Machtverhältnissen vereinbar zu sein. In Wahrheit verhält es sich gerade umgekehrt, und nichts ist in der gegenwärtigen Stunde wichtiger als das dem deutschen Volke nahe zu bringen.

Der überhaupt noch aus dem Weltgericht dieser Zeit zu kommen vermag, wer Ohren hat zu hören und Augen zu sehen, der muß doch wohl heute endlich begriffen haben, daß mitten in der Konkurrenz ebenbürtiger Großmächte das bloße Streben der einzelnen Nation nach äußeren Machtgarantien keinen wirklichen Nationalismus mehr bedeutet, im Gegenteil, je drohender sich ein Staat in eigener Position stellt, desto mehr lockt er das fremde Eisen herbei und all seine soeben mehr lockt er das fremde Eisen herbei und all seine soeben mehr lockt er das fremde Eisen herbei...

reich, die uns früher bewilligt waren, würden auf Grund jener gegen England gerichteten Drohung nicht wiederhergestellt werden, ganz abgesehen von den Garantien, welche die anderen Mitgliedern der Entente gegenüber solcher deutschen Machtverfälschung ausbauen würden. Das Ende unserer flandrischen „Garantie“ also würde nur sein, daß unsere eine Garantie durch die Gegengarantien der anderen nicht nur weggenommen, sondern sogar übertrumpft werden würde.

Daß wir uns gegenüber der Alternative: Fortsetzung der Macht Konkurrenz oder entschlossene Mitarbeit an den Garantien einer internationalen Rechtsordnung — für den letztgenannten Weg entscheiden, dafür spricht auch kategorisch die Erwägung, daß unsere wirtschaftliche Wiederherstellung mit einer Wiederaufnahme des Betrübens schlechthin unvereinbar ist. Die vor kurzem vom preussischen Kriegsminister im Widerspruch zu der Erklärung des Reichsfinanzministers vom 10. November 1916 eröffnete Perspektive erneuter Kriegerwerbungen hat im Inland und Ausland höchst alarmierend gewirkt — auf Millionen Lippen in Deutschland und in der ganzen Kulturwelt — dessen möge der Redner sicher sein — wird das Wort getreten sein: „Wenn wirklich das europäische Völkergesamt weiter gehen, ja noch gesteigert werden soll, dann hat ja diese ganze furchtbare Tragödie der Menschheit überhaupt keinen Sinn mehr.“

Ob nach dem Kriege das Betrüben in bisherigen Maße fortdauern und die Anarchie in den Völkerbeziehungen erhalten bleiben soll, das hängt übrigens gar nicht allein von unseren deutschen Willen oder Nichtwollen ab. Frankreich weiß, daß es einen zweiten solchen Krieg nicht mehr riskieren kann. England will die allgemeine Wehrpflicht wieder abschaffen. Rußland braucht ein beruhigtes Europa, um seine Innenprobleme zu lösen. Amerika glaubt der japanischen Bedrohung nur durch einen solchen allgemeinen Friedensbund Herr werden zu können. Aus allen diesen Motiven heraus sind unsere Gegner unerlöschlich entschlossen, den Krieg nicht zu beenden, ehe nicht eine internationale Ordnung sichergestellt ist, in der ein neuer Weltkrieg unmöglich ist. Entweder soll diese Ordnung mit Deutschland oder ohne und gegen Deutschland aufgebaut werden. Folgeren wir uns wieder, so wird es dann dem preussischen Kriegsministerium überlassen bleiben, den Plan eines Betrübens von Deutschland mit der ganzen Welt finanz- und militärtechnisch auszuarbeiten und solchen Wahrsinn dem deutschen Volke plausibel zu machen. Eine Weiterführung des Betrübens verbietet sich doch übrigens auch schon deshalb, weil keine der verschiedenen Volkswirtschaften sich wieder erholen kann, wenn es nach dem Kriege nicht ganz zuverlässige Bürgschaften für stabile Weltverhältnisse gibt, die dem Unternehmungsgeist berechenbare Perspektiven bieten. Kurz, es sprechen die allerstärksten Gründe dafür, daß sich unsere annexionsistischen Phantasien endlich in Schweigen hüllen — wenn sie nicht wollen, daß das deutsche Volk in eine Follerung gedrängt werde, die nach dem Kriege geradezu katastrophale Folgen mit sich bringen könnte. Wir mit unserer seit Jahrzehnten ganz auf Export gestellten Bevölkerung können uns nach diesem Kriege nur erholen und unsere Aienwunden heilen, wenn unserer nationalen Arbeit der Weltmarkt wieder geöffnet wird — diese unsere Wiederbelebung in die Weltwirtschaft kann durch keinerlei Terror erzwungen werden; vielmehr muß jede der sogenannten Garantien, nach der unsere Anexionisten schreien, jedes Zur-Schau-Stellen von Gewaltmitteln nur eine entsprechende Boykott-Politik auf der Gegenseite hervorrufen — es bleibt uns gar nichts übrig, als jetzt rückhaltlos völkerverbindend zu denken und zu leben und in der Friedens- und Rechtsorganisation der Kulturwelt die besten und zuverlässigsten realen Garantien für die Lebensentscheidung unseres Volkes zu sehen.

Neben dieser Hauptbürgschaft braucht das deutsche Volk vor allem Garantien gegen das Treiben der alldeutschen Geher. Wie weit deren aggressives Reden und Schreiben an diesen Krieg mitschuld ist, das wird nach Friedensschluß offenkundig vorgelegt werden. Das deutsche Volk ahnt aber auch nicht, wie viel die Erbitterung und das Mißtrauen des Auslandes gegen das „bangermanische Element“ unablässig auch zur Verlängerung dieses Krieges beiträgt. Das Ausland will keinen Frieden, ehe dieses Element nicht durch das deutsche Volk stärker und lauter desavouiert worden ist, als dies bisher unter dem Druck der Zensur geschehen konnte. Ein Franzose sagte kürzlich in der Schweiz, wenn die deutsche Regierung wüßte, welchen unschätzbaren Wert die „Extraits“ aus den alldeutschen und nationalistischen Kundgebungen hätten, um immer wieder die Kriegsbegeisterung in Frankreich anzubläuen — sie würde dafür sorgen, daß diese Kundgebungen der Zensur verfielen. Man lese z. B. die Forderungen M. v. Grubers im Aprilheft von Deutschlands Erneuerung — dieser ebenso wahrhaftige wie gemeingefährliche Dilettantismus repräsentiert gewiß nichts weniger als das „neue Deutschland“; das Ausland aber vermag diese Stimmen nicht in ihrem wahren Werte einzuschätzen, es urteilt noch dem anpruchslosen Auftreten und nach der Tatsache, daß die Gegenliteratur nicht ebenso frei zu Worte kommen kann, und so wird die „mentalité allemande“ leider immer noch nach diesen Unbelehrbaren beurteilt — den Schaden hat aber das geduldige deutsche Volk zu tragen.

Es wird immer vom „Vernichtungswillen“ unserer Gegner gesprochen. Wer im neutralen Ausland die feindliche Presse eingehend auf diesen Vernichtungswillen hin durchliest, der wird sofort erkennen, daß sich dieser in Wirklichkeit nur gegen eine ganz bestimmte machtpolitische Sippe richtet, deren Kredit und Einfluß jetzt allerdings rapide im Schwanken begriffen ist. Je mehr sich Deutschland demokratisiert und dem preussischen Herrtum, gegen dessen weltpolitische Allüren das gesamte Ausland geradezu explosiv reagiert, ein überwältigendes Gegengewicht an Einfluß breiter Volksmassen gegenüberzustellen vermag, desto mehr wird die Möglichkeit des Friedensschlusses in die Nähe gerückt. Der nichts weniger als passifistische, sehr einflussreiche „New Statesman“ schrieb vor kurzem: „Deutsche Friedensstauden, die ein neues völkstümliches Mandat hinter sich haben, werden zweifellos von den Alliierten in angemessener Weise empfangen werden.“ Und der „Manchester Guardian“ bemerkte (31. März ds. Js.): „Einem demokratischen Deutschland müssen gerechterweise die Möglichkeiten des Friedens und der Wiederherstellung geboten werden, die man einem militärisch-autokratischen Deutschland verweigert. Doch muß natürlich jedes Land sich selber erlösen. Das liberale Europa muß sich klar machen, daß keine Rede davon sein kann, daß wir der deutschen Nation freie Institutionen aufzwingen. Wohl aber haben wir das gute Recht, einen Unterschied zu machen zwischen Klassen, die für diesen Krieg und seine Fällung verantwortlich sind und den Massen, die dafür gelitten haben. Mehr noch: Europa würde einem demokratischen Deutschland gegenüber genau so empfinden, wie Deutschland heute gegenüber dem demokratischen Rußland empfindet.“

Die hier zitierten Verurteilungen einer sehr einflussreichen Minorität, die sehr schnell zur Majorität werden kann, wenn sie sich auf reale Zeichen einer deutschen Wandlung berufen kann, mögen dem deutschen Volke gründlich zu denken geben!

### Vom Krieg.

#### Deutscher Tagesbericht.

MA. Großes Hauptquartier, 3. Juni. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Wytschaete-Mischritt hat der starke Artilleriekampf auch gestern angehalten. Zwischen Lens und Queant blieb gleichfalls der Feuerkampf lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Loos, an Soudezbache und nordöstlich von Mandry an; sie wurden abgewiesen. In einzelnen Grabenstücken südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Gefechtsintensität längs der Aisne und in der Champagne war im Allgemeinen gering. Erkundigungsvorstöße unserer Stoßtrupps brachten am Chemin-des-Dames südöstlich von Vilain, mehrere Stammentwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf dem rechten Maasufer wurden bei Goumont, Combrès und St. Mihiel mehrere französische Luftklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische Flieger ein im Chappenaubert befindliches Raar mit Bomben die von

Residenz-Theater Karlsruhe Waldstr.

wöchentlich iständig Programm.

his einsch. Juni.

meulius von Reinert.

Filmwerkes. minisvolle Buch.

domenentus 4 Akten.

Föns als Ortman.

Darsteller: Brunn Largarst.

ich Kühne reite Ferida Bensinger.

Die sbrücke.

es Lustspiel 3 Akten.

für ausm. geucht. unter N. Rudolf.

5. St. port. Alton u. vermieten. überes bafelst. St. 2. abent.

Residenz-Theater in Durlach den 3. Juni.

aus der mas-Serie mara Drama in Akten.

süsse elly in 3 Akten.

neuesten sberichte n ganzen onten.

he Kunst und industrie 1741

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

den französischen Gefangenen einen Plan tödelt und 91 ver-

undeln. Unsere Fliegergeschwader haben vor der Arros-

and der Misenfront mit erkannter Wirkung Bomben auf

Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager geworfen.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer hoben die Ge-

ner gestern 10 Flugzeuge verloren.

Auf dem

**Oestlichen Kriegsschauplatz**

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Moldau sind in den beiden letzten Nächten zwi-

schen Ost- und Rumänien rumänische Vorstöße ab-

gewiesen worden.

**Mazedonische Front.**

Westlich des Bardar sind südlich von Guma und bei

Alca Mah Angriffe mehrerer feindlicher Kompagnien vor

den bulgarischen Stellungen gescheitert.

**Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.**

**Weitere 84 200 Tonnen.**

Berlin, 2. Juni. (W.D. Amtlich.) Im Atlantischen

Ozean und im Kanal sind durch die Tätigkeit un-

terer U-Boote 30 500 Brutto-Registertonnen

verloren worden.

Unter den Schiffen befanden sich u. a. zwei englische

Dampfer, deren Ladungen u. a. aus 7 Millionen Kilo-

gramm Del für die englische Kriegsmarine und 10 000 Bal-

len Baumwolle für England bestanden, ein großer franzö-

scher Dampfer mit unbekannter Ladung sowie russische Seg-

ler mit 8000 Tonnen Weizen für England.

Im Mittelmeer wurde wieder eine größere Anzahl

von Dampfern und Seglern, zusammen 53 700 Brutto-

Registertonnen, versenkt.

**Der Chef des Admiralstabs der Marine.**

**Sonstige Kriegsnachrichten.**

**Keine Hemmung der Ausfuhr nach der Schweiz.**

W.D. Bern, 2. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung der

Schweiz. Dep. Ag. Anlässlich der Jahresfeier des Eintritts

der Stadt Genf in die Eidgenossenschaft hielt Bundesprä-

sident Schulthess am Freitagabend eine große Rede,

wobei er auch eingehend auf die wirtschaftliche Lage

der Schweiz und dann insbesondere auf der Stellung

der Schweiz zu den Vereinigten Staaten von Amerika zu

sprechen kam. Der Bundespräsident stellte dabei fest,

daß entgegen allen möglichen Gerüchten bis jetzt in Amerika

der Ausfuhr nach der Schweiz irgend ein Hindernis nicht

in den Weg gelegt worden sei. Den Meldungen einer gewissen

Presse, daß Amerika die Einfuhr nach der Schweiz einchrän-

ken oder gar verbieten werde, vermöge er keinen Glauben zu

schenken. Für ein solches Vorgehen bestände auch keine Ver-

anlassung, da die staatlichen Warenzölle, die aus Amerika

kommen, den Bedingungen unterstellt seien, welche mit den

Regierungen der Ententemächte zur Sicherung ihrer In-

teressen vereinbart worden seien.

**Devorstehende Kabinettskrise in Paris.**

Genf, 2. Juni. Falls die Regierung auf ihrem ablehnen-

den Standpunkt den Sozialisten gegenüber beharrt, ist mit

dem Austritt des sozialistischen Ministers Thomas aus

dem Kabinet zu rechnen.

**Ein französischer Pump in Amerika.**

Washington, 3. Juni. (Reuter.) Die Regierung hat

Frankreich weitere 100 Millionen Dollars vorgeschossen, was

insgesamt 200 Millionen Dollars ausmacht.

**Der Zusammenstoß der englischen Sozialisten.**

Haag, 2. Juni. Das „Handelsblad“ meldet aus Lon-

don: Am Sonntag wird die unabhängige Arbeiter-

partei und die britische Sozialistenpartei

sich zu einer einzigen Sozialistenpartei verschmelzen, was auf

jeinem Kongress in Leeds gesehen soll. In einer der Res-

olutionen wird gefordert, daß ähnlich wie in Rußland ein

Mat der Arbeiter und Soldaten eingesetzt wird.

**Der Zweck der Reise Hendersons nach Petersburg.**

W.D. Berlin, 3. Juni. Wie verschiedenen Morgenblät-

tern gemeldet wird, hatte Hendersons eilige Reise nach Ruß-

land den Zweck, unter allen Umständen zu verhindern, daß

die Verträge und Dokumente mit der Entente

nicht bekannt gegeben werden. Die russische und die englische

Regierung sollen den zu veröffentlichten Text gemeinsam

aufstellen. In Rußlands diplomatischer Politik sehe Eng-

land, wie es heißt, eine Gefahr für die Entente.

**Englisches Verurteilungssystem.**

W.D. Berlin, 2. Juni. Immer von neuem muß darauf

hingewiesen werden, wie unzuverlässig ja geradezu irrefüh-

rend neuerdings englische Berichte über englische Flieger-

erfolge trotz englischer Fliegerverluste sind. Der englische

Heeresbericht versucht augenscheinlich durch allerhand will-

kürlich aufgegriffene Zahlen, über die in der letzten Zeit

geradezu katastrophalen Verluste der englischen Fliegertruppe

hinwegzuläugeln. Einige wenige Zahlen als Beispiel: Am 11. Mai

gibt der englische Heeresbericht den Verlust von zwei Flug-

zeugen an. Tatsächlich schossen wir an diesem Tag

insgesamt 15, davon 7 englische Flugzeuge ab. Vier der letz-

teren blieben in unserer Hand. Am 19. Mai schweigt sich

der englische Bericht bezeichnenderweise aus. Die Entente

verlor an diesem Tage 8 Flugzeuge, die Engländer davon

nicht weniger als 6. Am 20. Mai geben die Engländer 4

Flugzeuge an, in Wahrheit verloren sie 6, die Franzosen 8.

Am 24. Mai meldeten die Engländer 3 Flugzeuge als ver-

loren, sie verloren aber 5 von insgesamt 10 an diesem Tage

vor uns abgeschossenen Flugzeugen. Alle 5 englischen Ma-

schinen befinden sich in unserer Hand.

Wie schwer die Verluste der englischen Fliegergruppe in

Wirklichkeit sind, das erhellt am besten daraus, daß die eng-

lische Heeresleitung sich genötigt gesehen hat, eine Menge

Flugzeugführer und Beobachter vor beendeter Ausbildung

telegraphisch von den Schulen in England zur Front einzur-

berufen, um die fliegenden Lücken nur einigermaßen auszu-

füllen. Daß unter diesen unerfahrenen Fliegern der Tod

reichliche Ernte hält, liegt auf der Hand.

**Unruhen und Meuterei in Barcelona.**

Bern, 2. Juni. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Ge-

rüchten zufolge haben am 30. Mai in Barcelona Unruhen

stattgefunden, an denen Militär teilnahm. Der Kriegsmini-

ster bestätigte die Nachricht einigen Journalisten und fügte

hinzu, verhaftete Offiziere seien in die Festung Montjuich

eingeliefert worden. Die Regierung gibt ferner bekannt, aus

Tarragona sei die amtliche Nachricht eingelaufen, daß am

30. Mai in Tortosa Zusammenstöße zwischen Republikanern

und Carlisten stattgefunden haben, wobei Revolververletzte

ausgetauscht wurden, aber keine Opfer zu beklagen waren.

**Die amerikanischen Sozialisten.**

Haag, 2. Juni. Das holländische Nieuwe Büro berichtet

aus Washington: Die amerikanischen Sozial-

isten hielten in den verschiedensten Teilen des Landes

Protestversammlungen ab, in denen sie das Recht

fordern, sich an der Konferenz in Stockholm zu beteiligen.

Donnerstagabend fand eine Demonstration auf dem Madis-

on Square statt, an der 15 000 Personen teilnahmen. Die

Verammlung stellte die Forderung auf, daß Wilson die

amerikanischen Kriegsziele genau bezeichnen und der Ver-

sammlung wiederholen solle, daß er einen Frieden ohne Sieg

wünsche. Der Sozialistenführer Hilquit hielt eine Ansprache

an die Versammlung, in der er forderte, daß drei Abgeord-

nete nach Stockholm gehen. Die Rede wurde vom Regie-

rungsstenographen aufnotiert. Es wurde deutsche Propa-

gandaliteratur verbreitet, die jedoch beschlagnahmt wurde.

**Amerikanische Flottenstützpunkte in Brasilien.**

W.D. Bern, 2. Juni. (Nicht amtlich.) Lyoner Blätter

erfahren aus Rio de Janeiro: Ein amerikanisches

Geschwader werde heute in Rio de Janeiro eintreffen.

Es bestätigt sich, daß die Regierung entschlossen sei, die

Verbindungen an der Errichtung von mehreren Flottenstü-

tzpunkten an der brasilianischen Küste zu ermächtigen. Der

Gesetzesantrag über den Widerruf der Neutralitätserklärung

wird heute vom Senat erörtert werden.

**Der New Yorker Hafen gesperrt.**

Berlin, 3. Juni. Der New Yorker Hafen wurde, wie ver-

schiedene Morgenblätter berichten, am Sonntag Morgen für

die Ausfuhr aller Schiffe gesperrt. Die Gründe für die

Mahnahme wurden nicht bekannt gegeben. Die Werberdeft

der Friedensfreunde in den Vereinigten Staaten nimmt

immer mehr an Umfang zu.

**Die Revolution in Rußland.**

**Die Wahlen für die konstituierende Versammlung.**

Berlin, 2. Juni. Der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge

ordnet ein Erlass der einstweiligen russischen Regierung die

Wahl für die Konstituante für 15. bis 30. Juli an.

**Rücktritt des russischen Handelsministers.**

Basel, 2. Juni. Wie die „Basler Nachrichten“ nach der

„Börsezeitung“ aus Petersburg melden, hat der Mi-

nister für Handel und Industrie Konowalow

wegen der Arbeiterkrisis und wegen Meinungsverschieden-

heiten über einzelne geplante Maßnahmen seinen Rücktritt

genommen.

**Das Entlassungsgesuch Zswolskis angenommen.**

W.D. Paris, 2. Juni. Meldung der Agence Havas.

Die russische Regierung hat das Entlassungsgesuch Zs-

wolskis angenommen und Sewastopol als Ge-

schäftsträger mit der Führung der Vorkriegsgeschäfte beauf-

tragt.

**Völlige Demokratisierung der russischen Ministerien.**

W.D. Berlin, 3. Juni. Verschiedenen Morgenblättern

zufolge fordern die Mitglieder des Arbeiter- und Soldaten-

rates in Petersburg die völlige Demokratisierung der Mini-

sterien durch die Erhebung der bisherigen Beamten durch

Vertreter, die der breiten Masse der Organisation der Ar-

beiter, Soldaten und Bauern zu entnehmen seien.

**Soldatenunruhen in Kiew.**

W.D. Berlin, 3. Juni. Aus Stockholm wird dem „S.“

berichtet: Nach einer offiziellen Agenturmeldung kam

es in Kiew zu wiederholten Zusammenstößen. Tausende

von Fahnenflüchtigen entwarfen die Miliz, sowie Offiziere

und Kadettenkinder, die von Kraftfahrzeugen aus die Fah-

nenflüchtigen angriffen. Die Deserteure nahmen einer Sol-

datenabteilung ein Maschinengewehr weg. Viele Soldaten

wurden verwundet. Tausende der Fahnenflüchtigen wurden

eingefangen. Der Rest ist geflohen. Die Ordnung ist wie-

dergestellt. Kriegsminister Kerenski ist in Kiew ein-

getroffen, um sich persönlich über die Kravalle zu unter-

richten.

**Millionen Fahnenflüchtige.**

W.D. Stockholm, 3. Juni. Auf dem Petersburger Kon-

gress der Abgeordneten von der Front sprach, nach einem Te-

legramm aus Gagaranda, ein Weirat des Ministers des

Außeren, Oberleutnant Jakubowitsch, über die De-

fertionen von der Front. Er erklärte, die Zahl der Fahnen-

flüchtigen umfasse jetzt Millionen. Die Regierung müsse

dabei von den Soldaten selbst und den Bauern, die beim

Kampfe gegen die gefährliche Ercheinung unterstützt wer-

den. Auch die Trunkucht im Heere nehme immer schred-

lichere Formen an.

**Kerenski auf Reisen.**

W.D. Petersburg, 2. Juni. Meldung der Petersburger

Telegraphen-Agentur. Kriegsminister Kerenski ist in

Kiew eingetroffen, wo er mit besonderer Feierlichkeit em-

pfangen wurde. In einer Rede über verschiedene die Defest-

lichkeit interessierenden Fragen erklärte er u. a.: Während

meiner Reise an der Front habe ich feststellen können, daß die

Verbrüderung keinen so allgemeinen Umfang angenommen

hat, wie behauptet wurde. Die konstituierende Versammlung

wird nicht vor dem Monat November einberufen werden kö-

nen, denn es ist unmöglich, die Bevölkerung für die Arbeit

von den Feldarbeiten zu reizen.

W.D. Petersburg, 3. Juni. Die Petersburger Kon-

gress-Telegraphen-Agentur meldet: Der Kongress der Bauern

hat einen Volksbildungsansatz genehmigt, der ausschließlich

aus Sozialrevolutionären besteht, darunter

Landwirtschaftsminister Tshernom, Frau Preskops-

fovska, Kerenski und Kshentiev mit den meisten Stimmen.

Die Sozialdemokratie unterlag vollständig. Die Arbeiter-

minister Skobelew erhielt nur 15. Gorki 8 und der Minister

für Post und Telegraphen Keretelli nur 6 Stimmen. In

den unterlegenen Kandidaten erhielt Fürst Kropotkin

die meisten Stimmen.

**Zum Kongress in Stockholm.**

**Ausflug vor Stockholm.**

W.D. Paris, 2. Juni. (Nicht amtlich.) Ag. Havas

Deputiertenkammer. Die geheime Sitzung wurde um 7

Uhr aufgehoben. Sie wird morgen um 2 Uhr wieder er-

net werden.

Sämtliche Parteien des Senats haben in einer

gemeinschaftlichen Sitzung ihrer Vertreter einstimmig folgen-

den Beschluß angenommen:

Alle Mitglieder des Senats erklären, daß die verantwor-

liche Regierung allein das Recht hat, über Fragen, welche die

Waise und die Würde des Vaterlandes angehen, außerhalb

des Landes zu verhandeln. Sie beschließen, die Regierung

über die Haltung, die sie bezüglich der Stockholm

Konferenz einzunehmen gedenkt, zu befragen. Infol-

gesehen dieses Beschlusses ist eine Anfrage, gezeichnet von den

Männern aller Senatsgruppen, eingebracht worden.

Die Furcht der französischen Kriegsveteranen und Revo-

lutionäre vor Stockholm scheint außerordentlich groß zu sein.

Zeitigte den grotesken, von bonapartistischen Abgeordneten

eingebrachten Gesetzesvorschlag, jeden Versuch französischer

Staatsangehöriger, mit einem feindlichen Bürger irgend

welche politische, militärische, wirtschaftliche oder soziale

Einbarungen zu treffen, mit Gefängnis bis zu fünf Jahren

und mit zehn bis fünfzigtausend Frank Geldstrafe zu

drohen.

Ribot verweigert den französischen Sozialisten die Pässe nach

Stockholm.

W.D. Paris, 2. Juni. Meldung der Agence Havas. Kan-

mer. In seiner Rede erinnerte Ministerpräsident Ribot daran,

daß seit einiger Zeit von dem Plane einer zwischenstaatlichen

Zusammenkunft die Rede sei; die Sozialisten aller Länder, deut-

sch und österreichische mit eingeschlossen, sollten zusammenzutreten.

Er hat schon das Ergebnis gehabt, die öffentliche Meinung zu dem

Stand einer solchen Zusammenkunft ist es, daß sie die Verwirrung

auffommen lassen könnte, eine Partei könnte Anspruch haben,

an die Stelle der Regierung zu setzen. Der Friede von morgen

kann nicht das Werk einer Partei sein, möge es sein, welche

Vom Stockholmer Kongress.

Stockholm, 3. Juni. Der holländisch-skandinavischer Kongress der Stockholmer Konferenz telegraphierte am Freitag...

Der psychologische Augenblick.

In der „Post“ schreibt Hauptmann Erich v. Saltsman folgendes: Die Mitte des Mai-Monats scheint bei unsren Feinden das psychologische Moment der Erkenntnis gebracht zu haben...

Ausland.

Kriegsgegner in Italien.

Das Bestreben der Kriegsgegner in Italien gegen die Feinde des Krieges hat sich bisher meist nur gegen die Sozialisten und die Geistlichkeit gewandt.

Deutsches Reich.

Die Mietzinserhöhung unter militärischer Kontrolle.

Der Danziger Festungscommandeur hat folgendes angeordnet: Erhöhungen des Mietzinses für Wohnungen aller Art und Geschäftsräume der Minderaufleute und Handwerker...

Eine neue amtliche Wirtschaftszentrale?

Das Reichskommissariat für Uebergangswirtschaft untersucht gegenwärtig den Reichsamt des Innern. Die Wünsche der beteiligten Kreise gehen nun dahin, daß dieses Kommissariat zu einem selbständigen Kriegswirtschaftsamt umgestaltet werden möge.

Englands beste Helfer.

Der „New Statesman“ (Nr. 210) enthält bei der Besprechung des bekannten Ausfuhrverbots gegen die Zeitschrift „Nation“ einige beiläufige Bemerkungen über die internationale Politik.

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe.

Wie es Euch gefällt. Von Shakespeare. Jüngere Mädchen, verbannte Jugend, harmlose Scherz, weltumerschweifende Narren bringt Shakespeare in wehmütig-beherrschter Weise in diesem graziosen Lustspiel zusammen.

auf den „Weg zur Hölle“. War der neueste Shakespeare-Abend etwa als eine Anfrage an uns gedacht, so lautet die Antwort: Es gefällt uns nicht.

Musikches Konservatorium. Ueber die Entwicklung der altitalienischen Violinisten hielt Bruno Stürmer den ersten seiner 4 angekündigten Vorträge.

angetastet habe. Umso unbegreiflicher sei das kalte Unrecht, dessen sie sich gegen die „Nation“ schuldig gemacht hat.

„Wir können offen erklären, daß, wenn die „Nation“ länger als jemals schreibe, sie noch weit davon entfernt wäre, den deutschen Propagandisten so nützlich zu sein, wie unsere Propagandisten nützlich emerjens Graf Reventlow und die „Deutsche Tageszeitung“, die doch noch immer nach England kommt, und andererseits die Freunde des Herrn Liebknecht.“

So vollkommen unberührt und zutreffend hat wohl noch nie zuvor ein englisches Blatt ausgesprochen, durch welche weltliche Strömungen in Deutschland die englische Kriegsmacht während des Krieges die meiste Förderung erfahren hat.

Baden.

Das Recht zum Waffengebrauch.

Der stellv. komm. General des 14. A. R. hat eine Bekanntmachung erlassen über das Recht zum Waffengebrauch durch Gendarmen, bestimmte Polizeibeamte sowie durch in Bewachungs- und Sicherheitsdienst tätige Hilfsdiensttuer.

Durlach, 2. Juni.

Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 29. Mai 1917. Der Gesamtwasserverbrauch betrug nach dem Betriebsbericht des städt. Wasserwerks im Monat April 57 156 Kubikmeter gegen 54 797 Kubikmeter im gleichen Monat des Vorjahres.

Freiburg, 4. Juni. Der feindliche Fliegerangriff vom 14. April hat nun noch ein weiteres Opfer gefordert. Die 13jährige Tochter des Drechlers Andreas Bräuninger aus dem dritten Stadtwert auf die Straße und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Mannheim, 4. Juni. Wegen Handels mit wertlosen Waffensmitteln wurde der Kaufmann Max Blum von Mannheim, der bei dem Verkauf 100 bis 200 Prozent verdiente, vom Schwurgericht zu 3 Monaten Gefängnis und 1200 M. Geldstrafe verurteilt.

Kirchheim bei Heidelberg, 2. Juni. Die Stuttgarter Kriminalpolizei hat den früheren Matrosen Hermann Kohl von Kirchheim bei Heidelberg in Stuttgart festgenommen.

Soziale Rundschau.

Die Arbeiterversicherung im Jahre 1916.

Das Reichsversicherungsamt hat seinen Bericht für das Jahr 1916 erlassen lassen, der wiederum eine Fülle wichtiger Aufschlüsse über die Durchführung der sozialen Versicherung gibt.

durchgeführt durch 117 Berufsvereinigungen und 580 sonstige Ausführgestellen.

In der Invalidenversicherung ging die Einnahme an Beiträgen bei den Versicherungsanstalten von 200 Millionen Mark im Jahre 1913 auf 202 Millionen Mark im Jahre 1916 zurück. Die Leistungen betrugen rund 900 Millionen Mark, wobei allerdings die Zuschüsse des Reiches eingerechnet sind.

Aus dem Gebiete der Krankenversicherung wird mitgeteilt, daß das Reichsversicherungsamt bemüht war, mit den großen Krankenkassenverbänden Hand in Hand zu arbeiten.

Die Tätigkeit der Rechtsprechungsorgane ist durch den Krieg ganz erheblich zurückgegangen und zwar sowohl bei den Oberverwaltungsorganen als auch bei dem Reichsversicherungsamt selbst.

Aus der Stadt.

Karlruhe, 4. Juni 1917.

Gegen die Verschlechterung des Brotes.

Zu dem jetzt viel erörterten Plan, das Getreide zu entkeimen, um aus den Keimen Öl und Eiweißmehl zu gewinnen, hat die „Allg. Volkstz.“ folgende Zuschrift erhalten, deren Inhalt auch wir gerade im Interesse der minderbemittelten und schwerarbeitenden Bevölkerung für sehr gut findend halten:

Auch diese neue Maßregel wird sich so einschlagen, daß den wenigsten klar wird, was dahinter steckt. Ja, viele werden sogar des Glaubens sein, sie schaffe für die Allgemeinheit einen besonderen Nutzen, indem sie einen der hervorstechendsten Mängel unserer jetzigen Ernährung beseitige, nämlich den Öl- und Fettmangel.

Es ist ja auch leider zu erwarten, daß infolge der notwendig gewordenen Schweineabschlachtung der Fettmangel bei uns kritisch werden kann!

Sind einmal alle Vorbereitungen getroffen zur Entkeimung des Getreides, so wird nicht viel mehr helfen. Die Maßregel wird kaum durchgeführt. Also ist es die höchste Zeit, daß uns einmal gesagt wird, was dann eigentlich nach der Entkeimung noch im Brotmehl verbleibt?

Die Versorgung mit Hausbrandkohle.

So schwierig sich die Kohlenversorgung aus den verschiedensten Gründen im allgemeinen gestaltet, so dringend nötig erscheint es doch, die bisher üblich gewesene, während der Sommermonate getätigte Vorversorgung auch diesmal möglich zu machen.

Parteiversammlung.

Auf die am Mittwoch abend 8 Uhr in der „Gewerkschaftszentrale“ stattfindende Mitglieder-Parteiversammlung möchten wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Sparabhebung der Spargelpreise.

Die Erzeugerpreise für Spargel wurden mit sofortiger Wirkung herabgesetzt wie folgt: 1. Sorte 50 Pfg. je ein Pfund, 2. Sorte 25 Pfg. je ein Pfund.

Teilweise Lohnerhöhung in der Waffen- und Munitionsfabrik. Nachdem die Direktion der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik auf Verlangen der Arbeiterschaft neben einer Entschädigung des Zeitausfalls bei Teilnahme an Sitzungen für Arbeiterauschussmitglieder und eine Erhöhung der Zuschläge für Ueberstunden von 20 auf 25 Prozent und für Sonntagsarbeit von 25 Prozent auf 30 Prozent gewährt hatte, hat jetzt der Schlichtungsausschuß des Vaterländischen Hilfsdienstes entschieden, daß auch eine Erhöhung der Löhne eintreten soll und zwar für Stundenlöhne bis zu 20 Pfg. um 20 Prozent, von 21 bis 25 Pfg. um 17 1/2 Prozent, von 26 bis 30 Pfg. um 15 Prozent, von 31 bis 40 Pfg. um 10 Prozent und über 40 Pfg. um 7 1/2 Prozent.

Abgabe von Seeligen durch die Karlsruher Güterverwaltung. Die städtische Güterverwaltung hat in diesem Jahre Gemüse-Seeligen in großer Menge herangezogen. Bis jetzt wurden von der städtischen Güterverwaltung im Auftrag des landwirtschaftlichen Hausfrauenbundes insgesamt 65 000 Rüchpflanzen in die Umgebung von Karlsruhe versendet; ferner wurden im Auftrag des Lebensmittelamts der Garnison Karlsruhe 60 000 Seeligen an verschiedene Gemüsezüchter am Oberrhein, die durch Verträge zur Lieferung von Gemüse verpflichtet sind, abgegeben.

Verbot. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Betreten des gesamten Karlsruher Erzerzierplatzes während der Dauer des Krieges bei strenger Strafe verboten ist.

Nahrungsmittelkontrolle. Am 1. Juni d. M. wurden 1965 Kannen Milch geprüft und dabei 42 Kraben entnommen und zur Untersuchung an die Groß- Lebensmittelprüfstation hier abgeliefert, welche drei als gewässert und fünf als geringwertig beanstandete. Ein Milchlieferant gelangte zur Anzeige, weil er Milch in verrotteten Kannen verpackte und eine Landwirtin, weil sie Milch veräußerte.

Ein Fährbrand entstand gestern abend in einem hiesigen Kino dadurch, daß der Film während der Vorführung abbrach und dem Licht zu nahe kam.

Drei Läuferhühner in Werte von 200 M. wurden in der Nacht vom 2. zum 3. M. aus einer Gartenhütte bei der Eisenbahnstraße durch noch unbefannte Täter entwendet.

Wingtausflug der Arbeiterjugend.

Der hiesige Jugendauschuss veranstaltete an den beiden Wingtausflügen einen Zweitagesausflug in die Pfalz. Geplant war zugleich eine Zusammenkunft mit der Pfälzer Arbeiterjugend. Die Beteiligung war eine recht zahlreiche. Auch von Guggenau fanden sich eine Anzahl Jugendliche ein. Das Dampfboot führte die frühe Wanderfahrt bis Mailammer, von wo aus bei Gesang und Musik durch das leber von Umweiler stark heimgeleitete Neckelände zunächst dem historischen Sambacher Schloß zugeführt wurde, wofür die Ludwigshafener und Seherer Arbeiterjugend schon auf uns warteten.

Neues vom Tage.

Ein Grubenunglück in der Pfalz.

Kantenholz (Pfalz), 3. Juni. Auf Schacht 1 und 2 der hiesigen Grube ereignete sich gestern abend, wie pfälzische Blätter berichten, ein größeres Grubenunglück durch eine Explosion, die durch verbotswidriges Öffnen der Grubenheizerlampen verursacht wurde.

Letzte Nachrichten.

Ankunft der deutschen Vertreter in Stockholm.

Stockholm, 4. Juni. (Schwed. Tel.-Bur.) Die Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Mehrheitspartei unter Führung Scheibemanns sind in Stockholm angekommen. Sie waren von Minister Skumina begleitet.

Die Angst der englischen Imperialisten vor der sozialistischen Friedenspropaganda.

Bern, 3. Juni. Die „Morning Post“, die die Agitation von Ramsay MacDonalds Entsendung nach Petersburg feststellt, erklärt, daß dem Genannten der Reichspap lediglich zugehört, aber tatsächlich gewährt worden ist. Die Zeitung vertritt drei Stellen Zuschriften voll der schärfsten Angriffe gegen den durchweg als Deutschfreund gebrandmarkten MacDonald, demter eine Zuschrift der Britisch Workers League, die die Entsendung von Vertretern der britischen Arbeiterschaft nach Russland haupt als kindisch und nutzlos, die Entsendung MacDonalds Genossen aber als gefährlichen Fehler der mit der internationalen sozialistischen Bewegung gänzlich unverbundenen Regierung bezeichnet.

Eine Rede des Generals Alexejew.

Petersburg, 4. Juni. (Bet. Tel.-Ag.) General Alexejew hat an die Abgeordneten der Front, die im hiesigen Hauptquartier versammelt waren, eine Rede gehalten, in der er auf die Verminderung der Truppen von 1 1/2 Millionen Soldaten in einzelnen Gruppen an der Front hinwies und seine Trauer über die Auflösung ausdrückte, ermahnte die Soldaten, auf ihre Kameraden einzugehen, damit dem Feind ein Frieden auferlegt werden könne, ihn Russland wünsche.

Amerikanische „Freiheit“.

Bern, 4. Juni. Die „Times“ melden aus Washington, beide Häuser des Kongresses seien einigermassen aufgebracht über den Versuch der Bundesregierung, jede Kritik ihrer Maßnahmen zu unterdrücken. Der Versuch sei die Wiedereinbringung der Benennungsgesetzgebung abgeänderter Form und die Veröffentlichung gewisser Vorkaufungsbedingungen für die Presse seitens des Vorstehers des Nachrichtenamtes der Regierung. Die Presse greift fraglichen Vorarbeiten an, die die Erörterung der Friedensfrage und die Erwählung etwaiger Meinungsverschiedenheiten zwischen Amerika und den Alliierten oder den Neutralen verbieten. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß die Beschränkungen schwerlich durchgeführt werden, vielmehr der Erfolg der Bundesregierung nur ganz beschränkte Zustimmung einräumen werde.

Die Friedenspropaganda in Amerika.

Berlin, 4. Juni. Die Werbearbeit der Friedensfreunde in den Vereinigten Staaten nimmt, wie berichtet wird, immer mehr an Umfang zu.

Japanische Drohungen gegen Russland.

Berlin, 4. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Genf erfährt, wird dem „Matin“ aus Neuport mitgeteilt, daß Dr. Jengo, das Oberhaupt der japanischen Propaganda in Amerika öffentliche Erklärungen abgegeben hat, die verheißt Drohungen an Russland enthielten, falls kein einseitiger Frieden mit den Mittelmächten zu schließen willigt wäre. — Nicht nur Japan, sondern unter dessen Schutz auch China werde Russland in diesem Falle feindlich gegenüberstehen.

Briefkasten der Redaktion.

Ein Abonnent. Anonyme Zuschriften wandern in den Briefkasten.

Wasserstand des Rheins.

4. Juni. Schifferinsel 2.71 m, gef. 2 cm, Neßl 3.69 m, gef. 2 cm, Maxau 5.47 m, gef. 6 cm, Mannheim 4.74 m, gef. 5 cm.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Wilhelm Böhler für den Inseratenteil Gustav Krüger, beide in Karlsruhe, Poststraße 24.

Zahlungs = Aufforderung.

Auf 1. Juni ist zur Zahlung fällig: 1. Das 1. und 2. Viertel der Umlage für 1917 aus dem Steuervermögen des Liegenschafts-, Betriebs- und Kapitalvermögens sowie aus dem Einkommensteuervermögen. 2. Das 3. Drittel des Schulgedes für 1916/17 für die Goethe-, Humboldt-, Fichte-, Lessing-, Oberrealschule und Realschule, Handelsschule, Herbitzstraße, Handelsschule, Jahresklasse.

Zahlungsfristliche, welche mit der Bezahlung ihrer Umlage oder ihres Schulgedes noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, ihre fällige Schuldigkeit bis spätestens 22. Juni d. anber zu entrichten.

Wird diese Frist veräumt, so ist eine Veräußerung der Schulden bis zu einschließlich 3 Pfd. 10 Pfd. von 3 Pfd. bis zu 20 Pfd. 20 Pfd. von 20 Pfd. bis zu 50 Pfd. 30 Pfd. von 50 Pfd. bis zu 100 Pfd. 40 Pfd. von 100 Pfd. bis zu 500 Pfd. 50 Pfd. mehr als 500 Pfd. 50 Pfd.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vorstehende Zahlungsaufforderung anstelle der bisherigen Mahnung durch die Mahner tritt und daß im Rückfalls nach Ausschluß der oben bezeichneten Frist gegen säumigen Schuldner sofort Zwangsvollstreckung angedroht werden dürfte.

Karlsruhe, den 1. Juni 1917.

Stadthauptkasse A.

Str. 128. Kleider, Krepp-Blumen, Dirndel, Schleiern, Wollmull, Samtflor, Kinderkleid, Schürzen, Tupfen, Hemden, Knaben, Hemden, wäsend, Pfa, Lebens, Zude, Dörre, Rinde, Hafere, Rübe, Eier, Pfa, Druck, A. Br.

# Kleider-Stoffe

1756

<b>Kleiderstoffe</b> mit Seidengl. (Foulard), entz. Muster, grosse Auswahl . . . . . Meter	<b>2.50</b>	<b>Stickerestoffe</b> , weiss, Lochstickerei . Meter	<b>2.25</b>
<b>Krepp-Gewebe</b> , vorzögl. Qualität, mit Streublümchen, Tupfen und Streifen . . . . . Meter	<b>2.25</b>	<b>Stickerestoffe</b> , Grundstoff Batist, weiss und farbig bestickt . . . . . Meter	<b>1.85</b>
<b>Dirndel-Stoffe</b> , waschechte Muster . . . . . Meter	<b>2.75</b>	<b>Waschkostümstoff</b> , weiss, etwa 110 cm, vorzügliche Qualität (Rips-Frotte) . . . . . Meter	<b>4.50</b>
<b>Schleierstoffe</b> , ausserordentlich grosse Auswahl, geschmackvolle Zeichnungen . . . . . Meter	<b>3.90</b>	<b>Alpaka</b> , etwa 105 cm, für Kleider, marineblau . . . . . Meter	<b>8.50</b>
<b>Schleierstoffe</b> , bestickt, weiss und schwarz . . . . . Meter	<b>3.80</b>	<b>Kleiderstoff</b> , Halbseide (Eolienne), marineblau und schwarz . . . . . Meter	<b>16.50</b>
<b>Wollmusselin</b> , reine Wolle, helle Muster . . . . . Meter	<b>3.50</b>	<b>Unterrock-Moire</b> mit Seidenausrüstung . . . . . Meter	<b>3.90</b>

# Baumwoll-Stoffe

<b>Samtflanel</b> , kariert, für Haus- und Kinderkleider . . . . . Meter	<b>3.90</b>
<b>Kinderkleiderstoff</b> , kariert, in hübschen gewebten Mustern . . . . . Meter	<b>3.00</b>
<b>Schürzen- u. Hauskleiderstoff</b> , ca. 100 cm, gewebte Muster, waschecht . . . . . Meter	<b>2.70</b>
<b>Schürzenstoff</b> , bedruckt, waschecht, für Kleider . . . . . Meter	<b>3.50</b>
<b>Tupfenmull</b> , weiss . . . . . Meter	<b>1.95</b>
<b>Hemden- u. Blusenzeug</b> , 80 cm . . . . . Meter	<b>3.50</b>
<b>Knabenwaschstoffe</b> , blau, mit weissen Streifen, 80 cm . . . . . Meter	<b>5.80</b>
<b>Hemdenstoff</b> , weiss, 115 cm, für feine Damenwäsche . . . . . Meter	<b>5.80</b>

# Seiden-Stoffe

<b>Blusen- u. Kleiderseide</b> , schwarz, weiss, streng solide Qualität . . . . . Meter	<b>4.80</b>
<b>Blusen- u. Kleiderseide</b> , grosses Farbensortiment, ausserord. haltb. Qual. . . . . Meter	<b>5.80</b>
<b>Bedruckte Kleiderseide</b> , ca. 110 cm, Grundstoff Kaschmirseide . . . . . Meter	<b>12.80</b>
<b>Kleiderseide</b> , 90 cm, solide Qualität, grosses Farbensortiment . . . . . Meter	<b>9.00</b>
<b>Rauschseide</b> , etwa 95 cm, solide Qualität . . . . . Meter	<b>9.80</b>
<b>Schwarze Seide</b> , vorzügliche Qualität . . . . . Meter	<b>4.80</b>
<b>Tricot-Kunstseide</b> , farbig, gestreift . . . . . Meter	<b>9.80</b>
<b>Schleierstoffe</b> , einfarbig, 100 cm, grosses Farbensortiment . . . . . Meter	<b>7.80</b>

# Hermann TIETZ



Unsere dieswöchentliche  
**Lebensmittel-Verteilung**  
(vom 4. bis 10. Juni)  
wird wie folgt vorgenommen: 1743

Zucker . . . . .	ab Dienstag
Dörrgemüse . . . . .	
Kindernährmittel . . . . .	
Haferflocken . . . . .	ab Mittwoch
Rübensaft . . . . .	
Eier . . . . .	



alle Art. liefert schnell und billig  
Buchdruckerei Volksfreund  
**Mädchen**  
finden Beschäftigung bei  
**A. Braun & Co., Karlsruhe**  
Waldstraße 28. 1720

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß gestern abend mein lieber Vater  
**Wilhelm Dühring, Maurerpolier**  
nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 3. Juni 1917. 1757  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Marie Dühring Witw.**  
nebst Kindern  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr, statt.  
Trauerhaus: Waldhornstraße Nr. 38.

## Trauerbriefe

## Fett-Verteilung.

Wir beabsichtigen das uns zur Verfügung stehende Fett (Butter, Kunstfett und Margarine) von jetzt ab, wie vorgehen, wöchentlich zweimal zur Verteilung zu bringen. Wie wir in unserer Bekanntmachung vom 5. Mai 1917 mitgeteilt haben, werden wir jeweils öffentlich bekannt geben, in welchen Geschäften Fett ausgegeben wird.

Am Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. Juni 1917 wird in den Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 38 einschliesslich an die daselbst eingetragenen Kunden Fett (Butter, Kunstfett und Margarine) abgegeben.

Kopfmenge 150 Gramm.  
Es ist beabsichtigt, am Freitag und Samstag der nächsten Woche eine weitere Fettverteilung vorzunehmen. Militär-, Krankenzufuhr- und Besuchskarten werden in den bekannten Stellen eingelöst, nämlich: in unseren beiden Verkaufsstellen  
Kriegsstrasse Nr. 80, Fett-Verkaufsstelle Nr. 1,  
Douglasstrasse Nr. 24, Fett-Verkaufsstelle Nr. 2  
und  
in der Filiale der Firma Pfannkuch u. Co.,  
Rheinstrasse Nr. 25, Fett-Verkaufsstelle Nr. 3,  
sowie  
bei der Firma Karl Dietz zur Butterblume  
Amalienstrasse Nr. 29, Fett-Verkaufsstelle Nr. 4.  
Wir verweisen im übrigen auf unsere Bekanntmachung vom 5. Mai 1917. 1747  
Frist für Abrechnung Freitag, den 8. Juni 1917.  
Karlsruhe, den 2. Juni 1917.  
Städtisches Nahrungsmittelamt.

# Lebensmittel-Verteilung

in der  
**Woche vom 4. Juni bis 10. Juni.**  
I.

- Haferflocken**  
Kopfmenge ¼ Pfund. Preis 44 Pfg. für das Pfund gegen Lebensmittelmarke A Nr. 61.
- Rübensaft (Sirup)**  
Kopfmenge ½ Pfund. Preis 40 Pfg. für das Pfund gegen Lebensmittelmarke B Nr. 61.
- Dörr-Gemüse (Weißkraut)**  
Kopfmenge 50 Gramm. Preis 15 Pfg. für 50 Gramm gegen Lebensmittelmarke C Nr. 61.
- Zucker**  
Kopfmenge ¼ Pfund gegen Zuckermark Nr. 61.
- Kindernährmittel**  
Kopfmenge ½ Pfund auf Bestellung lt. unserer Bekanntmachung vom 20. April 1917, Preis 1 M. für ½ Pfund.
- Fett**  
Kopfmenge 150 Gramm gegen Fettmarke A Nr. 61, siehe besondere Bekanntmachung.
- Eier**  
Kopfmenge 1 Ei, für Sammelmärkten 8 Eier für 5 Personen, gegen Eiermarken A Nr. 61.
- Kartoffeln**  
Kopfmenge 3 Pfund gegen Kartoffelmarke A Nr. 61.
- Fleisch**  
Kopfmenge ¼ Pfund gegen Fleischmarken.  
**Fleischsonderzulage**  
Kopfmenge ¼ Pfund gegen Sonderfleischmarke Nr. 4, die hiermit aufgerufen wird.

II.  
Die Verteilung sämtlicher Lebensmittel findet ab Dienstag, den 5. Juni 1917, statt. Den Geschäften bleibt vorbehalten, die Abgabe der einzelnen Artikel auf die verschiedenen Tage zu verteilen.

III.  
Einlösungstellen für Militär-, Krankenzufuhr- und Besuchskarten: für die unter 1 bis 7 aufgeführten Lebensmittel  
Die städtischen Verkaufsstellen Kriegstrasse 80 und Douglasstrasse 24, sowie die Filiale der Firma Pfannkuch u. Co., Rheinstrasse 25, für Fett ferner noch Karl Dietz zur Butterblume, Amalienstrasse 29.

IV.  
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jedes Geschäft genügend Ware zugewiesen erhält, um alle eingetragenen Kunden zu befriedigen. Ein Andrang in den ersten Verteilungstagen ist deshalb vollständig unnötig.

## V. Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken:

Mittwoch, den 13. Juni 1917.

Restbestände bleiben zu unserer Verfügung.

## VI. Für die Woche vom 11. bis 17. Juni 1917 sind zur Verteilung vorgesehen:

Maggi-Suppen 1 Würfel, ¼ Pfund hochfertige Suppen, Gerichte, Kindernährmittel, ferd. Milch, Kartoffeln und Fleisch.  
Karlsruhe, den 2. Juni 1917. 1748  
Städtisches Nahrungsmittelamt.

## Bekanntmachung über Hafer.

Die Heeresverwaltung braucht dringend Hafer. Landwirte, die ihrer Verpflichtung zur Ablieferung von Hafer nachgekommen sind und freiwillig Hafer aus den ihnen belassenen Mengen an die Heeresverwaltung abliefern, erhalten für diesen Hafer neben dem Höchstpreis bis 15. Juli ds. J. eine besondere Vergütung von 100 Mark für die Tonne. Verfügungen darüber, daß die Pflichtmenge an Hafer abgeliefert ist, werden gegebenenfalls von den Gemeindeverwaltungen und von dem städt. statistischen Amt ausgestellt. 1750  
Karlsruhe, den 1. Juni 1917.  
Das Bürgermeisteramt.

## Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe Richtpreise.

In der Zeit vom 4. Juni bis einschliesslich 6. Juni sind auf den Märkten und in den Verkaufsstellen hiesiger Stadt folgende Richtpreise einzuhalten:

Gemüse:	
Blumenkohl . . . . .	1 Stück 80-100 Pfg.
Birking . . . . .	1 Pfund 20-30 "
Spinat . . . . .	1 " 15-25 "
Erbsen, grüne . . . . .	1 " 40-45 "
Kartoffeln . . . . .	1 Bund 20-40 "
Schnittlauch . . . . .	1 Pfund 15-20 "
Rüben, rote, neue Ernte . . . . .	1 Bund 20-25 "
Kohlrabi . . . . .	1 Pfund 30-35 "
Kopfsalat, inländischer . . . . .	1 Stück 5-15 "
Lauch . . . . .	1 Pfund 30 "
Wasserkresse . . . . .	1 Stück 80-70 "
Nettopf . . . . .	1 " 5-15 "
Radieschen und Eisapfen . . . . .	1 Bund 5-10 "
Gurken . . . . .	1 Stück 70-90 "
Spargeln I . . . . .	1 Pfund 70-80 "
II . . . . .	1 " 45-50 "
Bohnen . . . . .	1 " 15-20 "
Zwiebeln, ausländische . . . . .	1 " 40-50 "
mit Rohr, neue Ernte . . . . .	1 " 40-50 "

Karlsruhe, den 2. Juni 1917.  
1749 Preisprüfstelle für Marktwaren.

# Ausstellung im Lichthof **Seiden-Stoffe** Ausstellung im Lichthof

<b>Blusenseide</b> in modernen Farben . . . . . Meter 4.50 3.95 <b>2.75</b>
<b>Blusenseide</b> neueste Streifen . . . . . Meter 5.50 4.95 <b>3.75</b>
<b>Blusenseide</b> moderne Schotten . . . . . Meter 5.95 4.25 <b>3.75</b>
<b>Blusenseide</b> , 70 cm breit aparte Streifen und Schotten . . . . . Meter 11.75 <b>10.75</b>
<b>Moderne Chine</b> . . . . . Meter 8.50 6.50 <b>4.95</b>
<b>Wasch-Seide</b> , 60 cm breit in vielen Farben . . . . . Meter 4.25 <b>3.25</b>
<b>Wasch-Seide</b> , 60 cm breit elfenbein . . . . . Meter 4.50 <b>3.75</b>
<b>Wasch-Seide</b> , 95/98 cm breit elfenbein . . . . . Meter 13.75 <b>12.95</b>
<b>Wasch-Seide</b> , 60 cm breit bedruckt, aparte Muster . . . . . Meter <b>12.95</b>
<b>Wasch-Seide</b> , 98 cm breit bedruckt . . . . . Meter 12.50 <b>8.95</b>
<b>Roh-Seide</b> , 75/80 cm breit . . . . . Meter 16.50 <b>12.75</b>

<b>Kleider-Seide</b> , 85 cm breit in allen modernen Farben . . . . . Meter 14.50 9.50 <b>7.95</b>
<b>Kaschmir-Seide</b> , 100 cm breit vornehme Farben . . . . . Meter <b>12.75</b>
<b>Krep de Chine</b> , 100 cm breit elegante Qualität, in allen Farben Meter 17.95 13.50 <b>12.50</b>
<b>Krep de Chine</b> , 100 cm breit bedruckt, aparte Muster . . . . . Meter 22.50 18.50 <b>13.95</b>
<b>Taffet-Papillon</b> , 100 cm breit weiche Qualität, vornehme Farben Meter <b>15.50</b>
<b>Taffet-Chiffon</b> , 85/100 cm breit elegante Farben . . . . . Meter 19.75 16.50 <b>9.50</b>
<b>Taffet-Chine</b> , 98 cm breit aparte Muster . . . . . Meter <b>19.75</b>
<b>Bengaline</b> , 100 cm breit für Kostüme . . . . . Meter 23.50 20.50 <b>19.75</b>
<b>Kaschmir Royal</b> , 85 cm breit für Kostümkleider . . . . . Meter <b>16.50</b>
<b>Seiden-Schleierstoff</b> , 100 cm breit moderne Farben . . . . . Meter 10.75 <b>8.95</b>
<b>Seiden-Schleierstoff</b> , 100 cm breit gemustert, gestickt und bedruckt . Meter 16.50 13.50 <b>12.50</b>

### Aparte Seidenstoffe der Wiener Werkstätte.

### Imprägnierte Mantelseide.

### Schwarze Seidenstoffe.

<b>Messaline-Merveilleux</b> weich-glänzende Qualität . . . . . Meter 6.50 5.50 <b>4.75</b>
<b>Messaline-Paillette</b> , 90 cm breit für Kleider und Blusen . . . . . Meter 16.50 14.50 <b>11.50</b>
<b>Krep de Chine</b> , 100 cm breit elegante Qualität . . . . . Meter 17.95 13.50 <b>12.95</b>
<b>Taffet-Musseline</b> , 85/98 cm breit weiche Qualität . . . . . Meter 19.75 <b>16.50</b>
<b>Bengaline</b> , 100/110 cm breit für Kostüme, schwere Qualität . Meter 27.50 20.50 <b>18.75</b>

### Halbseidene Stoffe.

<b>Blusen-Streifen</b> . . . . . Meter 7.50 6.05 <b>6.50</b>
<b>Schotten</b> , 100 cm breit für Kleider und Blusen . . . . . Meter 12.50 <b>9.75</b>
<b>Halbs-Batist</b> , 105 cm breit moderne Farben . . . . . Meter 7.50 <b>6.50</b>
<b>Popeline</b> , 110 cm breit elegante Farben . . . . . Meter <b>12.50</b>
<b>Eolienne</b> , 110 cm breit grosses Farbensortiment . . . . . Meter <b>13.75</b>

# Wasch=Stoffe

<b>Musseline</b> , imit. . . . . Meter 1.95 1.65 <b>1.45</b>
<b>Musseline</b> , R'Wolle . . . . . Meter 4.50 3.95 <b>2.95</b>
<b>Dirndl-Stoffe</b> , reizende Muster . . . . . Meter 3.25 2.75 <b>1.65</b>
<b>Batist</b> , gestickt . . . . . Meter 4.95 <b>2.60</b>
<b>Krepp</b> , gemustert, Streifen und Blumen . Meter 4.50 <b>3.95</b>
<b>Schleierstoff</b> , bedruckt moderne Streifen und Blumen . . . . . Meter 3.95 3.25 <b>2.95</b>
<b>Schleierstoff</b> , bedruckt, 100/110 cm aparte Blumenmuster und Streifen . . Meter 8.75 6.50 <b>5.50</b>

<b>Schleierstoff</b> , 110 cm weiss gestickt . . . . . Meter 10.50 8.50 <b>7.50</b>
<b>Schleierstoff</b> , 110 cm weiss mit bunt gestickt . . . . . Meter 8.75 6.50 <b>4.95</b>
<b>Schleierstoff</b> , 110 cm farbig gestickt . . . . . Meter 12.50 11.75 <b>9.50</b>
<b>Schleierstoff</b> mit Bordüre weiss; gestickt, 110 cm . . . . . Meter 20.50 19.50 <b>13.95</b>
<b>Schleierstoff</b> mit Bordüre farbig gestickt . . . . . Meter 23.50 19.50 <b>17.50</b>
<b>Schleierstoff</b> mit Bordüre weiss gestickt . . . . . Meter 4.50 <b>2.75</b>
<b>Stickerstoff</b> , weiss gestickt . . . . . Meter <b>3.95</b>

Linoleum-Reste für Schuh-Sohlen Kilo 3.80

# Geschw. KNOPF.

## Die neuen Lebensmittelhefte

für die Zeit vom 4. Juni bis 1. Juli 1917 sind ausgegeben. Sie tragen die Nummer 61 (gültig vom 4. bis 17. Juni 1917) und Nummer 62 (gültig vom 18. Juni bis 1. Juli 1917).

Die Einrichtung der Lebensmittelhefte und Karten ist die gleiche wie die der zuletzt ausgegebenen. Wir verweisen deshalb auf unsere Bekanntmachung vom 5. Mai 1917.

Nur die Sammelmärkte für Eier sind jeweils für 1 Woche ausgestellt, statt bisher für 14 Tage.

Die Fleischkarten für die Sonderzulagen sind gleichzeitig mit den Lebensmittelheften ausgegeben worden. Sie enthalten jeweils wieder vier mit den Nummern 1 bis 4 bezeichneten Fleisch- und Wurst-Sondermarken. Die einzelnen Sondermarken dürfen erst auf unsern Aufruf eingelöst werden.

Wer auf den Geldausweis bei der Sonderfleischkarte verzichtet hat, erhielt mit den Lebensmittelheften Sonderfleischkarten zugeführt, die mit dem Aufdruck „Geldverzicht“ versehen sind.

Der Umtausch von Sonderfleischarten in solche mit dem Aufdruck „Geldverzicht“ kann auch jetzt noch jederzeit in unsern Geschäftsräumen, Kriegstrasse 116, erfolgen.

Die Metzgereigeschäfte, sowie die Wirtschaften und Kostgöbereien werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die mit dem Vermerk „Geldverzicht“ versehenen Sondermarken keinen Geldwert haben, und daß dieselben deshalb nicht in Zahlung genommen werden dürfen, sondern daß dagegen nur Fleisch und Wurst gegen volle Bezahlung des Kaufpreises abgegeben werden darf.

Ein Umtausch von Sonderfleischarten in Reichsfleischkarten findet nicht statt.

Karlsruhe, den 2. Juni 1917.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

## Kartoffelversorgung betreffend.

Auf Grund des Erlasses des Groß-Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1917 Nr. 23922 wird in Abänderung unserer Anordnung vom 10. Januar 1917 folgendes bestimmt:

- Der § 1 erhält folgende Fassung:  
Der zulässige Verbrauch an Speisekartoffeln beträgt für den Kopf der Bevölkerung wöchentlich höchstens 3 Pfund. Für Schwer- und Schwerstarbeiter wird ein Zusatz in Kartoffeln nicht gewährt.
- Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Gleichzeitig gilt unsere Anordnung vom 20. April 1917 als aufgehoben.

Karlsruhe, den 2. Juni 1917.

Der Stadtrat.

## Kartoffelversorgung betreffend.

Auf Grund der Anordnung des Stadtrats vom 2. Juni 1917 geben wir folgendes bekannt:

- Vom 4. Juni 1917 ab werden auf die Marken der Kartoffelkarte für 1 Woche 3 Pf. statt bisher 5 Pf. abgegeben.
- Diejenigen Haushaltungen, welche Kartoffelvorräte haben, dürfen vom 2. Juni 1917 ab wöchentlich 3 Pf. für den Kopf des Haushalts verbrauchen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1917.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.  
— Die Geschäftsstelle. —

## Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.  
Weiße und farbige Sommer-Kleider aus Schleierstoff M. 39.75 an neue ste Formen.

## Städtisches Bierordtbad.

### Große Schwimmhalle.

Für Frauen und Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 3-1/2 bis 5 Uhr, mit Ausnahmungen Samstags nachmittags, sowie Freitags abends 8-11 Uhr.  
Für Herren und Knaben geöffnet: Werktag vormittags 7 bis 9 Uhr und 11-1 Uhr, nachmittags 1/2-5-3/4 Uhr, Freitags nachmittags 1/2 bis 6 Uhr, sowie Samstags nachmittags 3-9/2 Uhr und Sonntags vormittags 7-12 Uhr.  
Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

## Tüchtige Eisendreher

finden sofort Beschäftigung für einfache Dreharbeiten ferner mehrere

## Hilfsarbeiter

Geigerische Fabrik G. m. b. H.  
Karlsruhe, Ruppurrerstraße 66

## Expresgutbestellung

jüngere, zuverlässige Stadtfundige  
**Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen**

## Gepäckträger

für den Hauptbahnhof zum altsbildigen Eintritt gesucht  
**Werner & Gärtner**  
Hauptbahnhof.

Ich suche zum sofortigen Eintritt:

- 3 ältere Bau Schlosser
- 3 Schreiner od. Wagner
- 2 Blechner
- 2 Former
- 2 Dreher
- 1 Werkzeugschlosser
- 2 Schuhmacher
- 2 Kernmacher

**Carl Metz**  
Karlsruhe i. B.  
Bannwald-Allee 44.

## Gesucht Arbeiterinnen

werden fortwährend angenommen in der  
Lumpen-Sortieranstalt  
**S. Rachmann**  
Durlach, Pfingststraße 2.

## Gesucht

für sofort und später  
Köchinnen,  
Mädchen, für einf. bürgerliche Küche.

## Städt. Arbeitsamt

Jähringerstr. 100.  
Seslinge von Spülgemüse.

Birring, Weigand, Hoffmann, Rottrüb, Rosenholz, Himmelsloh, Zwiebeln und Bodenkräuter werden Dienstag, den 5. Juni, nachmittags von 2-1/2 bis 6 Uhr in der Angewandten Gärtnerei, Wiesenstraße, abgegeben. Zwiebeln und Bodenkräuter sind in größeren Mengen erhältlich.  
Städt. Gartenamt.

## Neu eingetroffen: Blusen

aus Schleierstoff, weiß und farbige.

## Unter- & Mäntel

Daniels Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

## Gebr. PIANO

für auswärts gesucht  
u. Fabrikat angeboten unter No. 4041 an Rudolf W. Ludwigshafen a. Rh.



## Der

In der W. von sozialdemokratischen Kreisen, daß die meisten riesigen Fabriken werden dem Kapital geteilt. demokratischen von Zustimmung Finanzministerien des Finanzministeriums. Freiwirtschaftlichen an Aufrechterhaltung.  
Der den A. wird unmöglich. beizubringen. die Freiheit des S. damit seine A. wegen die K. Bücher, den d. ungenügend. Industrie haben. Staat wurde. Dagegen ist tr. Auf diese A. beim auf der. Berammlung. Er sagte dabei. Die große. den Gewinn. der Lederindustrie. In der Doppel. von Kaufleuten. ihnen wieder ein. bei wichtiger, für. zu führen, nämlich. Preise zahl. Summe sind d. soll werden un. te aber eine K. die Krieg. die. Die letzte. von Reich. Verlaufe des S. Schwerindustrie. 4-8 Monaten. werden verkauft. werden unerhö. werden anstatt. Tannen abgelie. von Zinsen. (S. dracht wurde. rentabler. während es am. was gezwungen. wurde dann pe. Strafe fähig. unternehmig 150. als einmal im. von der Heeres. Schrottauffänge. Welche ich. voran wir in. allen Bedarfs. warenbranche f. Eigenschaften. geben, im Jahre. Ausland ging. während bis dar. in und später. übersehen, von. auszuweisen. dazu, daß die Z. des Inland zu. alle Behörden. hinter de. aus in den Gr. dem bloßen E. ritals hervor. Das Uebel. Eine weitgeh. hat aber nicht. stehend bei E. sehen und Be. leben demokra. wird der all. kapital nicht. werden den W. die Kapitalist. haben. Konu.